

Artikelansicht

Quelle: Märkische Allgemeine, k.A., 29.06.2011

Auf Nauener Art Pac Tech veredelt im Havelland Mikrochips für internationale Elektronikkonzerne

Von Ute Sommer

Vergangene Woche war es Malaysia. Demnächst stehen die USA auf dem Programm. „Ich habe da mal spaßeshalber Buch geführt: Pro Jahr bin ich durchschnittlich 130 Tage unterwegs“, sagt Thomas Oppert, Vizechef und Vertriebsleiter der Pac Tech – Packaging Technologies GmbH in Nauen (Havelland). Die Reiselust kommt nicht von ungefähr. Das Mikroelektronik-Unternehmen macht mehr als 90 Prozent seines Umsatzes über den Export. Die meisten Kunden der Firma im Havelland sitzen im asiatischen Raum, erklärt Oppert.

Die internationale Kundschaft lässt in Nauen Computerchips „veredeln“. Pac Tech arbeitet mit einem ganz besonderen Verfahren, um Mikrochips auf Leiterplatten zu bringen. Normalerweise wird ein Chip rücklings in ein Mini-Kunststoffgehäuse gebettet, aus dem winzige Golddrähte wie Spinnenbeine ragen. Über die Beinchen kommt dann der elektrische Kontakt mit der Leiterplatte zustande. Das ist jedoch eine recht aufwändige Lösung.

Pac Tech geht einen einfacheren Weg. Die Chips werden direkt auf die Leiterplatte aufgebracht. Für den richtigen Kontakt sorgen kleine Lotkügelchen – auch Kontakthügelchen genannt. Davon ist kaum eines mit dem bloßen Auge zu erkennen. „Wenn wir den Auftrag bekommen, eine Million Kügelchen auf Chips aufzubringen, dann bedecken die Kügelchen gerade mal den Boden eines Reagenzglases, das so groß ist wie ein kleiner Finger“, erläutert Oppert. Nauener Ware findet sich in Computern oder auch in Handys wieder.

Mit dem Verfahren von Pac Tech werden Material und Kosten eingespart. Und nicht zuletzt wird weniger Platz auf den Leiterplatten beansprucht. Sie werden leichter. „Wir arbeiten im Bereich von Mikrometern“, so Oppert. Das ist der millionste Teil eines Meters. Künftig soll es sogar noch kleiner werden. Die Nauener Firma ist eines von 35 europäischen Unternehmen, die gemeinsam ein spezielles Diagnostik-Gerät für Schnelltests in der Medizin entwickeln. Dafür werden „extrem kleine Chips“ gebraucht, sagt der Vertriebsleiter. Pac Tech ist da genau der richtige Partner.

Etwa ein Drittel der rund 140 Beschäftigten arbeitet Oppert zufolge in der Entwicklung. Aber Pac Tech ist nicht nur Dienstleister, sondern stellt auch selbst Maschinen für die Chipbearbeitung nach Nauener Art her. Die Nachfrage nach den Anlagen steige stetig, berichtet der Vertriebsleiter. Derzeit sorgt der Sondermaschinenbau für 80 Prozent des Umsatzes. Vor einigen Jahren hielten sich die Produktion und die Dienstleistung noch die Waage. Zu den Kunden der Brandenburger gehören internationale Elektronikriesen wie Samsung und Intel sowie Festplattenhersteller wie Western Digital und Seagate Technology.

Pac Tech hat seit 1997 seinen Sitz in Nauen. Damals startete der Betrieb auf dem Gelände der ehemaligen PGH „Aufbau“. Peu à peu hat sich das Unternehmen vergrößert. Zur Firmengruppe gehören auch Niederlassungen in Malaysia und im kalifornischen Santa Clara. Gerade in den USA sieht der Vertriebsleiter derzeit gute Wachstumschancen. Die Kollegen dort „haben verdammt gut zu tun“, berichtet Oppert.

Zusammen mit den beiden Tochterfirmen im Ausland erwirtschaftete Pac Tech im vergangenen Jahr einen Umsatz von rund 23 Millionen Euro. Davon entfallen allein 16 Millionen Euro auf den Standort Nauen. „Wir agieren global, beliefern den gesamten Weltmarkt – aber wir sind eine Brandenburger Firma“, bekennt sich Oppert zur Region. In den Stammsitz im Havelland wurden bereits um die zehn Millionen Euro investiert. Derzeit werden zum dritten Mal die Reinräume erweitert. Über die ILB wurden bisher Fördermittel in Höhe von 1,9 Millionen Euro ausgereicht, davon stammen 1,19 Millionen Euro aus dem Efre-Fonds der EU.

Dabei gab es in der Vergangenheit durchaus Befürchtungen, dass Nauen in der Firmengruppe an Bedeutung verlieren könnte. Vor fünf Jahren stieg das japanische Handelshaus Nagase & Co. bei Pac Tech ein und hält inzwischen 74 Prozent. Diese Beteiligung hat es den Brandenburgern ermöglicht, im asiatischen Raum richtig Fuß zu fassen. Allein in Malaysia wurden rund sechs Millionen Euro investiert. Pac Tech will weitere fünf Millionen draufpacken. Für Oppert bedeutet das noch mehr regelmäßige Flüge ins ferne Asien.

für jeden geworbenen Leser!



100 Euro Barprämie